

INHALT

Einleitung	7
A. Formung als Meistergesang	16
I. Verbreiterung des Reimes wegen	16
1. Auffüllung des Reimes wegen (16) – 2. Änderung des Reimwortes wegen (16f.) – 3. Reim mit neuem Begriff (17) – 4. Reimwort mit neuem Empfindungsgehalt (18) – 5. Mehr Poesie durch den Reim (18) – 6. Engerer Begriff (18f.) – 7. Reimwörter gezwungen (19) – 8. Reime von ungleicher Güte (19f.)	
II. Breiten durch Ausfüllung der Gesätze	20
III. Auslassungen der MG-Form wegen	20
IV. Starke Pausen am Schlusse von Stollen	21
V. Flotter Fluß durch kurze Verse	22
VI. Behaglicher Epiker	23
VII. Beschränkung auf die Hauptlinie	23
1. Reden und 2. Fragen und 3. Antwort unterdrückt (23) – 4. Wichtige Beweggründe und 5. überflüssige Beispiele geopfert (24) – 6. Aber Tatsachen betont (24) – 7. Längere Vergleiche und 8. Aufzählungen und 9. unnötige Personen weggelassen (25) – 10. Vorgeschichten und Einleitungen gekürzt (25) – 11. Meidet inhaltliche Wiederholungen (26) – 12. Schlüsse gestrichen weil unwesentlich oder 13. zur Erhöhung der Endwirkung (26) – 14. Das Schwankhafte durch Kürzung vermehrt (27) – 15. Gegen Undeutsches (27)	
VIII. Kürzung oft Schwächung des Inhaltes	28
IX. Gleicher Stoff mehrmals	29
1. Bequeme Töne (31f.) – 2. Vom gleichen Tage (32f.) – 3. Beweise (33f.)	
X. Wahl der Töne	34
XI. Name und Inhalt der Töne	74
1. Anklänge (74ff.) – 2. Ironie (76ff.) – 3. Übereinstimmung zwischen Namen des Tones und Inhalt (79ff.) – 4. Scheinbare Übereinstimmung (82f.) – 5. Bei den Fabeln (83) – 6. Tonwechsel (83f.) – 7. Wiederholung der Töne (84f.)	
XII. Die Stoffe der MG	85
1. Töne nur für weltliche Stoffe (85f.) – 2. Mehrheitlich für weltliche Stoffe (86f.) – 3. Gleichviele weltliche und geistlich-biblische Stoffe (87) – 4. Mehrheitlich für geistlich-biblische Stoffe (88) – 5. Nur für geistlich-biblische Stoffe (88ff.) – 6. Erstmalige Anwendung nach Stoffart verschieden (90ff.)	

xiii. Übersicht über die Häufigkeit der MG und ihr Verhältnis zu den SG	95
1. Tabelle (96f.) – 2. Die Namenlosen (97f.) – 3. Fünf Gruppen (98f.)	
xiv. Die Anfänge der MG	99
B. Erzählerische Gestaltung	102
I. Freude am Erzählen	102
1. Stilpflege (102) – 2. Bilderreichtum (102f.) – 3. Spielerisch (103) – 4. Romantisch-poetisch (103) – 5. Pointe (103f.) – 6. Knapper Schluß (104) – 7. Der Lehre wegen Schlußwirkung verpfuscht (104ff.) – 8. Ironie selten (106) – 9. Humor und Witz (106f.) – 10. Lachen (107) – 11. Drastisch (107) – 12. Grotesk (107f.) – 13. Schalk (108) – 14. Heiterkeit durch Gegensatz (108) – 15. Schon durch kleine Änderungen (108) – 16. Wichtigkeit des Humors (108) – 17. Humor der Kürze geopfert (108) – 18. Betonung des Persönlichen (108f.) – 19. Stolz auf das Wissen (109f.) – 20. Human (110f.)	
II. Anschaulichkeit und Leben	III
1. Einzelheiten (111ff.) – a. Bestimmte Angaben (112) – b. Kleinmalerei (112f.) – c. Kleinste Mittel (113f.) – 2. Fehlen der Anschaulichkeit im MG (114) – 3. Mehr Leben (114) – a. Durch eingeschobene Bemerkungen (114) – b. Frage und Antwort (114) – c. Beschleunigte Handlung (114) – d. Gegensätzlichkeit (115) – e. Statt Tatsachen Empfindungen (115) – f. Mehr Leidenschaft (115) – 4. Vergrößerung (115f.) – a. Der Gefühle (115) – b. Des Ausdruckes (115) – c. Grobe Ausmalung (116) – 5. Gegensatz (116ff.) – a. Der Charaktere (117) – b. Gegensatz zur wirklichen Lage (117f.) – c. Stimmung vor und nach (118) – d. Lage vor und nach (118f.) – 6. Komik (119f.) – a. durch Änderung eines Ausdruckes (120) – b. Durch Sprüche (120) – c. Wahn und Wirklichkeit (120) – d. Zeitliche Mittel (120) – e. Übertragung auf komische Person (120) – f. Vermeidung von Lehrhaftigkeit (120) – g. Überraschung (121) – h. Komische Bilder (121) – 7. Direkte Rede (121) – 8. Aufzählung (122ff.) – a. Des Reimes wegen (122) – b. Epische Fülle (122) – c. Bereicherung eines Begriffes (122f.) – d. Häufung der Adjektive (123) – Arten der Quellenbenutzung (123f.)	
III. Gliederung	124
1. Reihenfolge der Personen (124f.) – 2. Hauptperson voran (125f.) – 3. Geschickte Auswahl (126f.) – 4. Vereinfachung (127ff.)	
IV. Fluß der Erzählung	129
1. Abrundung (129f.) – 2. Stoffliche Abhängigkeit (130ff.) – 3. Breiter Anfang (132ff.) – 4. Unnötige Personen (134f.) – 5. Handlungen von mehreren Personen auf eine übertragen (135) – 6. Wenige sprachliche Wiederholungen (135f.) – 7. Zierliche Töne (136) – 8. Kräftiger Ausdruck (136).	
V. Realismus	136
1. Mehr Wahrscheinlichkeit (136f.) – 2. Engere Begriffe (137) – 3. Drasti-	

schere Wendungen (137f.) – 4. Gegensatz (138) – 5. Realistische Ausmalung (138f.)	
VI. Handlung	139
VII. Spannung	139
1. Durch Steigerung (140) – 2. Keine starke Vermehrung der Spannung (140)	
VIII. Vorbereitung	140
1. Durch Bericht (140f.) – 2. Personen frühzeitig eingeführt (141) – 3. Absicht als Vorbereitung (141)	
IX. Genauigkeit	141
1. Neue Einzelheiten (142) – 2. Handlung genauer beschrieben (142f.) – 3. Bessere Begründung (143) – 4. Kleinigkeiten Zeichen folgerichtigen Denkens (143f.) – 5. Liebt bestimmte Zahlen, z. B. bei Hohl-, Länge- und Zeitmaßen, Geldsummen (144f.) – 6. Gegen grosse Zahlen (146f.) – 7. Neue Orts- und Personennamen bei deutschen Quellen (147f.) – 8. Beim Decamerone (149f.) – 9. Deutlichkeit (150) – 10. Darum oft breit (150f.) – 11. Trotzdem manchmal Ungenauigkeiten (151f.)	
X. Epischer Brauch	152
1. Feste Motive (152f.) – 2. Anklang an Altes (153) – 3. Heimisches (154ff.) – a. Nürnbergisches (156) – b. Kirchliches (157f.) – 4. Schablone (158f.) – a. Prügelszenen (159f.) – b. Ehebruch (160) – c. Böses Weib (160) – d. Überfälle usw. (161)	
C. Gefühlsäußerung	163
I. Seelenzustände neu erwähnt	163
II. Vorhandene Empfindungen ausgemalt	165
a. Wie gesprochen wurde (165) – b. Wie gehandelt wurde (165)	
III. Größere Leidenschaft	165
IV. Bisweilen zeitgemäß roh	166
D. Charakterisierung	167
I. Humor	167
II. Trotz Kürzung bessere Charakterisierung	167
1. Charaktere wirklichkeitsnäher (168) – 2. Größere Verschiedenheit der Charaktere (168) – 3. Charakterisierung durch spruchartige Wendungen (168) – 4. Rassigere Charakterisierung (168f.) – 5. Neue Charakterzüge (169)	
III. Frühzeitige Charakterisierung	169

iv. Poetische Gerechtigkeit	170
v. Begründung der Charaktere und der ihnen entsprechenden Handlungen	172
1. Erfindungsreich (172) – 2. Oft durch kurzen Ausdruck (172f.) – 3. Ohne Andeutung der Quelle (173f.) – 4. Durch kurzen Hinweis auf die Umwelt (174) – 5. Frühe Begründung (174) – 6. Beweggründe deutlicher (174f.)	
vi. Benützt manchmal charakteristische Züge der Quelle nicht	175
vii. Gegen die Pfaffen	176
viii. Gegen die bösen Weiber	178
ix. Gegen die Juristen und Krämer	179
 E. Lehre	 181
i. In den Fabeln	181
ii. In den Schwänken	181
iii. Aufzählung zur Verstärkung der Lehre	181
iv. Das ganze dritte Gesätz Lehre	182
v. Einfluß der Quellen auf die Anzahl der Moralverse und Übersicht über die am meisten benutzten Quellen	182
vi. Lehranwendung in den Schwänken kurz, wenn viel geschieht	184
vii. Hang zu Lehrhaftigkeit	184
1. Schmuggelt gern Lehren ein (184) – 2. Bei protestantisch-religiöser Belehrung (184) – 3. Bei ihm angenehmen Stoffen (184) – 4. Spaß statt Lehre (184)	
viii. MG als Kunstwerk	185
ix. Umfang der Lehre	185
1. Bei den Fabeln (185f.) – 2. Bei den Schwänken (186ff.)	
x. Vergleich der Morallänge mit der Länge der Töne (aller MG)	188
xi. Verhältnismäßig selten Wiederholungen in der Schlußmoral	189
xii. Praktische Belehrung statt Philosophie	190
xiii. Gewandtheit und Treffsicherheit bei der Lehre	191
xiv. Gegen die Trunksucht	192
xv. Gegen anstößige Wendungen	192
xvi. Schlußmoral bei der Gesamtzahl der MG und SG	193

F. Schluß	196
Abkürzungen	199

.